Standhaftigkeit des Whig Ministeriums.

Lang erwarteten Neuigkeiten bei der „Great Western," sich als höchst befriedigend erwiesen. Die Heirath vortrefflichen und beliebten Königin wurde gefeiert den 10ten Februar, unter der glücklichsten Auspicien und dem Freudengeschrei ihrer loyalen und ergebenen Unterthanen.—Der Tory-Versuch das gegenwärtige Ministerium aus ihren Aemtern zu versetzen, auf welcher Erfolg sichtige Family Compact Partei ihre Hoffnungen gesetzt hatte, wurde gemacht und schlug merkwürdig fehl. Ministerische Triumph ist von großer Wichtigkeit zu Liberalen Partei in dieser Provinz.

Ueber die allgemeine Politik des gegenwärtigen Ministeriums hatten wir schon öfters die Gelegenheit uns höchst billigend auszudrücken. Für ein wichtigere Zweig davon, nämlich; die unparteiliche Administration unseres unglücklichen Vaterlandes, Irland, sind wir, ins Gesammt mit der großen Menge unserer Landsleute, ihnen unseren herzlichsten Dank schuldig. Unter diesen Umständen haben wir jedoch mit wahrem Leidwesen vernommen, daß ein unrechter Einfluß ihre Rathschläge in Betreff unserer Canadischen Angelegenheiten, beherrscht hat. Die Administration der Provinzial-Regierung wurde von einem Reform Ministerium, in welchem wir anvertraut welche öffentlich die allerwidrigsten Grundsätze vertheidigten, und welche, beides im Parlament und vermittelst der Presse—unterstützt durch der Minister Einfluß und Begünstigung—sich bemühet haben den Umsturz ihrer Patronen zu beschleunigen. Wir hatten neulich das vergnügen zu vernehmen, daß die Augen der Regierung geöffnet werden, und daß wenigstens vernünftiger Grund da ist zu hoffen, daß künftighin ein anderer System adoptirt wird. Die neuliche Niederlage der Tories macht Wechsel der Minister höchst unwahrscheinlich, während Beifügung des Herrn Macauly zum Cabinet, (ein unermüdsamer Vertheidiger des Ballots, der Ausdehnung des Stimmrechts und der Abkürzung der Dauer von Parlamenten,) beweiset daß die Minister sich von Seiten der Vertheidiger der fortschreitenden Reform, zu verstärken suchen.

Es ist zu sehen daß das Urtheil der misgeleiteten Charaktere, welche des Hochverraths überführt, und verurtheilt waren hingerichtet zu werden, zu Landesverweisung umgewechselt worden ist. Dies Verfahren reflectirt den höchsten Credit auf Ihrer Majestät Minister, und wird, wie der Londoner Colleg bemerkt, „mehr zur Erhaltung des öffentlichen Friedens beitragen, als eine Armee von 50,000 Soldaten." [Toronto Examiner.

Auszüge der Rede der Königin bei der Eröffnung des Parlamento, am 16ten Januar.

Ich habe geordnet, daß fernere Papiere in Betreff der Canadischen Angelegenheiten euch vorgelegt werden sollen; und ich vertraue euerer Weisheit diesen wichtigen Gegenstand an.

Ich vernehme mit großem Leidwesen, daß die Handelsverlegenheiten welche in diesem und andern Ländern stattgefunden, manche der Manufactur-Distrikte in großes Elend versetzen.

Mit tiefer Verlegenheit muß ich euch bekannt machen, daß ein Geist der Insubordination, in einigen Theilen des Landes, in öffentliche Gewaltthätigkeiten ausgebrochen ist, welche aber durch die Energie und Standhaftigkeit der Magistraten, und durch die Beständigkeit und das gute Betragen meiner Truppen, eiligst unterdrückt wurden. Ich verlasse mich gänzlich auf die Kraft der Gesetze, auf eure Loyalität und Weisheit und auf den guten Verstand und die rechten Gefühle meines Volks, für die Erhaltung der Ordnung, die Beschützung des Eigenthums und (so weit sie durch menschliche Mittel befördert werden können) der wahren Interesse des brittischen Reichs.

Auszüge der Rede des Hrn. O'Connel, zu einer Versammlung in Dublin, December 24, 1839.

Es mag von der Königin gesagt werden, daß sie gerecht und günstig gegen das irische Volk sey—daß sie keine untaugliche Unterscheidung mache zwischen England und Irland, oder zwischen einem Religionist oder dem andern, und ich gestehe die Thatsache—ich rühme mich derselben; es gewährt mir Vergnügen; und unter dem Antrieb meiner Treue zum Thron, freue ich mich darüber; und während ich bete für ihr Glück—zeitlich und ewig—so übertrage ich bereitwillig Ihrer Majestät, die Treue des irischen Volks, d. h. die Treue all des irischen Volks ausgenommen der mißerablen Tory-Faction—ihre Treulosigkeit kann ich nicht beherrschen—ihr Thun und ihre Wege kann ich nicht verbessern. * * * * * * *

Ihrer Bösewicht Bradschaw, macht folgender verwegener Angriff auf die Königin:—„Da die Königin unter der Aufsicht des Königs von Belgien erzogen und durch sein Einfluß geleitet worden, so denkt sie wenn das Königreich ihre Zeit aushält, ist es genug." Er lügt, der Bösewicht! Dies sind nicht die Gefühle Ihrer Majestät; sie weiß daß ihr Unterthanen Sicherheit in der Sicherheit des Throns besteht. Die Angabe Bradschaw's ist eine schändliche Lüge, und wäre ein ritterlicher Geist gegenwärtig gewesen, so hätte er den verwegenen Raufbold auf die Erde niedergeschlagen. Es waren gewiß Englische Officiere und Pfarrer gegenwärtig, welche mit Stillschweigen dieser schändlichen Sprache gegen ihre Souveränin, zuhorchten; aber ritterliche Gefühle hatten nicht mehr Halt an ihnen, als ein geschmierter Fuß auf dem glatten Eis, welches ein stillstehender Pfuhl bedeckt, haben würde; wäre ein einziger Mann mit einem Funken von ritterlichen Gefühlen gegenwärtig gewesen, so würde er dem Raufbolden die Zähne den Hals hinunter geschlagen haben. * * * * *

Ich habe noch immer behauptet daß kein Tropfen Blut in der Behauptung unserer Freiheit vergoßen werden soll. Standhaft in meinem Vorsatz habe in schon manchen schweren Kampf durchgemacht; und ich sage euch, Irländer, daß ich für mein Theil, gesonnen bin eher im Felde zu sterben, als mich der Tory-Herrschaft zu unterwerfen. Laß Andere thun wie sie wollen, aber ich bin entschlossen mich derselben nicht zu unterwerfen, sollte ich allein stehen, aber ich bin gewiß ich werde nicht allein stehen, denn ich werde in diesem Entschluß von Millienen unterstützt. * * * Die Tories wißen wir alle, sind die giftigste und boshafteste Horde auf der ganzen Erden—aber wir fragen nichts nach ihnen—in den Augen des Himmels sind wir von Natur so gut als sie, und im Namen Gottes, wollen wir uns ihnen niemals ergeben. * * * * *

Die Regierung muß uns beschützen gegen die Verläumdungen jener niederträchtigen, aufrührischen Rotte, oder Mittel müßen adopirt werden um die Bösewichter zu strafen. Ich glaube der beste Weg dieser Zweck zu erreichen, wäre, sie dem Urtheil der öffentlichen Meinung zu übergeben—sie wissen zu lassen, daß sie unter dem Auge der Nation nicht mehr betrügen und schmähen können, und daß eine jede Verläumdung welche sie ausdrückten nur zehnfältig auf ihre schmutzige Köpfe reflectirte. * * * Ich habe es schon ehedem gesagt, und ich sage es nochmals, daß, sollten die Tories die Regierung in ihre Hände bekommen, so würde das Leben der Königin unsicher seyn, sie würde keine drei Monate leben; und wir würden ihren Onkel Ernest von Hannover, als ihr legitimer Nachfolger zum König erhalten. 2) Daß sie entschlossen sind die Vorrechte der Krone mit Füßen zu treten—3) die Rechten und Privilegien des irischen Volks zu verletzen—4) wenn sie könnten, eine Schreckens-Regierung zu errichten, durch welche sie uns, unsere Kinder und unsere Kindeskinder in all die Schrecklichkeiten der Sklaverei würden stürzen.

Leisenzes.

Die Acte für die fernere Regulirung der Bewilligung von Leisenzes für Wirths-Bierhäuser bestimmt, daß die Distrikt Inspectoren wenigstens zweimal des Jahrs alle Theile ihrer respectiven Districte zu besuchen haben. Sie sollen dabey alle dergleichen leisensirte Häuser und Stillereyen untersuchen, und examiniren ob die erforderten Zahlungen gemacht wurden, und ob die Wirthshäuser die erforderlichen Einrichtungen für Reisende haben oder nicht, und demgemäs, Bericht abzustatten.

Die Grand Jury in Toronto hat neulich einen Vortrag eingebracht, in welcher sie harte Beschwerde geführt, und Klage eingebracht wird, gegen alle gemeine Trinkhäuser oder Kneipen. Sie werden darinnen vorgestellt als die Pflanzhäuser alles unsittlichen Lebens, und wird darauf angetragen, denselben allen ein baldiges Ende zu machen. Es wird gehofft, daß dergleichen Maßregeln sich über die ganze Provinz ausdehnen, und die Grand Juries überall, in dieser Hinsicht besonders ihre Pflichten erfüllen werden. [Canada Museum.

Oeffentliche Verbesserungen.

Während der vorlezten Sitzung unserer Gesezgebung wurde eine Acte paßirt, „für die Erleichterung der Verhandlung von Schuldscheinen zur Vollendung gewißer Werke." Dieselbe hat nun die Königl. zustimmung erhalten, und trifft Vorkehrung für die Vollendung folgender Werke während des laufenden Jahrs; nemlich:—£ 50,000 für die Vollendung des St. Lorenz Canals; £ 15000—für die Erbauung eines Schiff-Schlosses bey Dunnville und Anschaffung von Materialien für den Welland Canal; £12,500—für die Schiffbarmachung des Grand Rivers; £300—für die Johnstown District Straßen; £10,555—für die Queenston und Grimsby Straße; £9,000 für die Straße nördlich von Toronto; £7,000 für die Straße westlich von Toronto, und £4,000 für die Straße östlich von Toronto. [ib.

Eine reiche Spinnerin.

In Schottland starb neulich eine ledige Weibsperson, Namens Jane Innes, eine Spinnerin, die ein ungeheures Vermögen hinterließ. In den Fonds eignete die Verstorbene über 800,000 Pfund Sterling, und in Eigenthum in verschiedenen Theilen von Schottland, zu dem Belauf von 1,200,000 Pfund, also im Ganzen die enorme Summe von 2,000,000 Pfund Sterling, welche sie in ihrem Willen unter alle ihre Verwandte, ohne Rücksicht auf Nähe oder Ferne zu nehmen, vertheilte. Vor ungefehr fünf Jahren erbte sie von einem Bruder 500,000 Pfund. Ungeachtet des ungeheuern Reichthums der Verstorbenen, war sie in ihrem Benehmen doch sehr geizig, und als ein Beweis von diesem mag es hinlänglich seyn blos einen Umstand anzuführen: In einer dunkeln Nacht fand sie es nothwendig auf den Speicher zu gehen, welches sie auch that ohne ein Licht anzuzünden, und wegen ihrem hohen Alter—nächst 80 Jahre—gleitete sie aus, fiel und brach ein Bein, welcher Umstand endlich ihren Tod herbey führte. (Schottisches Blatt.

„Das „Journal von Nieder Rhein" zeigt an, daß soeben ein Mann in dem Münsterthal gestorben sey, welcher in seinem letzten Augenblick aussagte, daß er im Jahre 1819 einen Mann, Namens Heinrich ermordet habe, und daß die Frau und ein Sohn des besagten Heinrich wegen des begangenen Mordes angeklagt, überführt und in Colmar, hingerichtet wurden. Diese Personen betheuerten ihre Unschuld bis zum letzten Augenblick, und man erzählt von dem Sohn, daß er bei der Bestimmung des Schaffots zu dem anwesenden Geistlichen sagte: „Es ist unmöglich daß Gott die Vollziehung dieser Hinrichtung zulassen kann, denn ich habe jederzeit meinen Vater geliebt, und bin unschuldig."

Hundert Häuser wurden in November v. J. von einer der Sandwichs Inseln im großen Weltmeer weggeschwemmt. Das Meer hatte sich nämlich um 15—20 Fuß erhoben, und es fiel eine, einem Berge ähnliche Welle, gleich einem Donnerschlage über das Ufer, und schwemmte gegen hundert Häuser mit ihren Bewohnern hinweg. Niemand konnte fliehen. Dessen ungeachtet verloren nur 11 Menschen ihr Leben, denn die Einwohner jener Inseln sind vortre fliehte Schwimmer und den Amphibien ähnlich, so daß man sagen möchte, sie könnten beinahe im Wasser wie auf dem Lande leben. Was die Ursache dieser merkwürdigen Bewegung im Wasser war, kann man nicht angeben; ein Erdbeben schien es nicht gewesen zu seyn, da man auf dem Lande von einem solchen nichts verspüren konnte.

Die franz. Zeitungen sind mit Schilderungen über die Noth angefüllt, welche in allen Theilen Frankreichs unter den ärmeren Bewohnerklaßen herrscht. Nicht blos in den Fabrik-, sondern auch in den Manufakturdistrikten sind viele dem Hungertode nahe. Ganze Banden dieser Unglücklichen dringen in den Dörfer, einige um zu betteln, die mehrsten jedoch, um Häuser zu erbrechen, und daraus zu stehlen was sie finden. Nicht weniger als 80,000 Personen sollen allein in Paris von der öffentlichen Wohlthätigkeit abhängen. Bankerotte sind an der Tagesordnung, überall schließen sich die Würkstätte und das Elend wird allgemein herrschend.

Die Heirath des russischen Gesandten, welche seit einigen Tagen die vornehme Welt in Waschington in Bewegung setzte, ist eine Seltenheit. Die Braut ist ein angenehmes sechzehnjähriges Frauenzimmer, die Tochter eines Schreibers in der Autors-Amtsstube. Bodisco selbst ist siebenzig Jahre alt, hat kein Haar auf dem Kopfe, aber sein Körper ist mit 2 Zoll langen Haaren bedeckt. Er hat ein Aug von Glas, und durch eine ehemalige Krankheit im Halse ist er genöthigt, durch ein silbernes Rohr zu athmen.—Dies ist wahrhaft ein sonderbares Brautpaar.

Ein junger respectabler Mann William Johnson N. Y. nahm sich letzte Woche in Baltimore im Ver. St. Hotel das Leben. Der Verlust schwerer Summen am Spieltisch soll ihn in Verzwieflung gebracht haben.

☞ Wir haben die Hamilton Marktpreise diese Woche nicht erhalten.

☞ Ein gewisses Adverteissement betittelt „Warnung" welches in heutiger Zeitung zum ersten Mal erscheint, hätten wir um der Ehre der Religion, u. der Religion Willen selbst, lieber nicht in unser Blatt aufgenommen. Solche Sachen liefern überhaupt nur Stoff für Religions-Spötter ohne Jemand etwas zu nutzen. Wir wollen jedoch die aufrichtige Furcht des Warner's nicht tadeln, aber wir zweifeln ob dieselbe nicht ungegründet ist.

An unsere Agenten.

☞ Da nun der erste halbe Jahrgang des „Morgenstern" schon eine Zeitlang verfloßen ist, so befehlen wir hiermit unsern Agenten, von solchen unserer Subscribenten die noch für denselben im Rückstande sind und die den Jahrgang mit demselben antraten, nach diesem Datum nicht weniger als zwei Thaler als Bezahlung für ihn für ein Jahr anzunehmen. Zwei Thaler befehlen wir ihnen aber anzunehmen, sowohl von denen welche den Morgenstern durch den Postreiter erhalten, als wie von denen welche ihn ohne den Postreiter erhalten. In dieser Hinsicht soll künftighin, während dieses Jahrgangs, kein Unterschied gemacht werden.—[Editor.

März 19, 1840.

Am Montag, den 23sten März, Elisabeth Wenger, Wittwe, in einem alter von 61 Jahren 4 Monaten und 2 Tagen.

Wo ist

Catharina Fries?

Dieselbe ist gebürtig aus Weltersbach, Rheinbaiern, und Verreisete im Jahr 1835 mit dem Unterschriebenen nach Amerika aus, Sie landete glücklich in New-York an, wo selbst der Unterschriebene sie verlies und hat seither nichts mehr von ihr erfahren. Er wünscht nun sehnlichst zu wissen ob sie noch beim Leben ist,—und wenn so wo sie sich aufhält, und wie es ihr geht; und bittet sie deshalb, sobald ihr dies zu Gesicht kommt an ihren Bruder zu schreiben.

Jacob Fries.

Waterloo Post Office, Gore District O. C. }
März 26, 1840. 36—3

[Die deutschen Zeitungsschreiber in den Ver. Staaten ins Gesammt, und in New-York und Philadelphia ins Besondere, sind ersucht obige Nachfrage einige Male in ihre respectiven Blätter einzurücken, womit sie uns zu Gegendiensten verpflichten.]—[Editor.]

Warnung.

Da mein Weib Salome mein Haus und Bett verlassen hat, ohne einige gerechte Ursache, so warne ich hiermit Jedermann ihr nichts auf mein Credit hin zu Borgen, denn ich bin nicht gesonnen einige Schulden zu bezahlen die sie auf mich hin macht.

Samuel Reist.

Waterloo, März 26, 1840.

Oeffentliche Vendu

Der Unterschriebene bietet zum Verkauf an auf öffentlicher Versteigerung, nemlich: Sein Haus und Lotte, und fünf Acker Land, das zum Haus, oder einzeln Verkauft werden soll, ferner, Eine große Block-Säge; ein Handbeil und Kiefergeschirr; eine gute Flinte; und sonst noch Artikel zu viel anzuführen.

Die Vendu soll statt finden am 20sten April, um 10 Uhr Vormittags, woselbst die Bedingungen bekannt gemacht werden von

Christian Bauman.

Stadt Waterloo, den 26. März, 1840. 36—3

N. S. Alle diejenige welche ihm noch Schuldig sind, auf Noten, Bänder und Buchschulden, sind ersucht sich von oder am besagten Tage einzufinden und Richtigkeit abzustatten, sonst werden ihre Rechnungen dem Klerk der Court of Requets zur eiligsten Eintreibung übergeben. C. B.

Wer sind die Schelmen?

Wer sind die Schelmen, die so schändlicher Weise die Weg-Zeiger in Waterloo Taunship in dem fünf Meil Busch, an der Straße die von Preston nach Elora führt, abgeschlagen und zerbrochen haben? Der Unterschriebene bietet demjenigen eine billige Belohnung an, der ihm die Verbrecher anzeiget, damit sie des Verbrechens überzeigt werden können. Der Unterschriebene hat die Bank-Bord von anfang auf seine eigene Kosten aufgemacht, und sind sie öfters zerbrochen, und heruntergeschlagen worden, darum wünschet er die unverschämten schändlichen niederträchtigen liederlichen Lumpen, Frevler auszufinden, die sie wieder vernichtet haben. Wer ihm diese Nachricht giebt, so daß Dieselben gerichtlich des Verbrechens überzeigt werden können, soll eine billige Belohnung erhalten von

J. B. Bauman.

Waterloo, den 19ten März, 1840.

DISTRICT OF HURON.

THE Building Committee for the County of Huron hereby give

NOTICE:

That they will receive sealed Tenders in the completion of the Gaol for the District, under the following conditions:

On Monday, the sixteenth of March, the Clerk to the Building Committee will attend at the Goderich Hotel, Goderich, with the Plans, Conditions, and Specification for the inspection of all parties intending to offer, and his attendance will continue there each day from 10 to 4, until Friday, 3rd of April.

Tenders will be received for the whole work, or for portions thereof, in the following Divisions, as enumerated in the Specification.

Excavator—Bricklayer's and Mason's Work—Carpenter's and Joiner's Work—Plastering—Painting and Glazing—Smith's Work.

All Tenders for portions of the Work to be marked on the cover for what portion.

No Tender will be received which is not delivered at the Clerk's office, before 6 o'clock on the evening of Friday, 3rd April, and they will be opened in public that the Goderich Hotel, on Saturday, 4th April at 12, noon.

Each Tender must express in words at length, and in Halifax Currency, the amount for which the Contractors will execute the work, and the Contractor or Contractors must give their own security for the estimated amount of the Contract and two or more sufficient sureties for the same sum—the names and designations of the sureties to be inserted in the Tender.

The Building Committee require the Contractor to furnish all the materials except the Stone, Hewn Timber and Iron, which are on the spot.

The Building Committee require that the Excavations be commenced on Monday, 27th April next.

By order of the Building Committee.

DAVID DON, Clerk.

Goderich, Feb'y 21, 1840. 34—3

LIST OF LETTERS

REMAINING in the WATERLOO POST-OFFICE, March 5th, 1840.

Baunan J.	Beaty George
Bich John	Bowman Henry
Grosin James	Cameron Wm.
Cameron Canceled	Dehold E. 2
Dolman Wm.	Gregor Mc'Gregor
Harris James	Hall H. J.
Howard Lewis	Hamblet John
Harrington John	Kenned Christian
Kelsey Joseph	Henry Charls.
Lee Lulee	Louchare Michael
Ledue Antony	Martinson Wm.
Markham James	Morgenstern Theo.
Pepper Ernst	Powel Wm. 2
Reist Daniel	Sunnus Christian
Sowyer John	Shark John
Weaber John	Welter John
Woolter Phillis	Yonas Nicklas
Zinger Crisost	Zettel Lucas

DANIEL SNYDER, P. M.

31—3